

## **Arbeiterwohnheim**

Im April wurden die unhaltbaren Zustände in ehemaligen Bürogebäuden in der Breslauer Straße öffentlich. Weil sich an die 200 Echinger beschwert haben, musste der Bürgermeister handeln und hat das Landratsamt informiert. Seit dem ist bekannt, dass 150 Menschen in den beiden 3 und 4-geschossigen Blocks mit festem Wohnsitz angemeldet sind. Nun wurde vom Landratsamt eine Nutzungsuntersagung zugestellt und daraufhin am 4.5.2013 Kündigungen zum 17.5.2013 verschickt.

Nach zwei gedolmetschten Gesprächen dieser Bürger mit der Sachbearbeiterin, empfahl das Rathaus: sie sollen sich an den Betreiber wenden, selbst eine neue Wohnung suchen oder den Arbeitgeber um Hilfe bitten. Erst wenn ihnen die Obdachlosigkeit droht, könne die Gemeinde einschreiten. Da auf dem Wohnungsmarkt kaum so schnell etwas Bezahlbares zu bekommen ist, entstand eine schier aussichtslose Situation. Wir haben sofort beide Kirchen und den Mieterverein um Hilfe gebeten.

Wie konnte es soweit kommen? Die Gemeinde genehmigte einen Vorbescheid zur Umnutzung der Bürokomplexe zu einem Business-Hotel, welche in Wirklichkeit seit September 2012 als Arbeiterwohnheim genutzt werden. In den leerstehenden Büroräumen sind Osteuropäer einquartiert, die „Beherbergungsverträge“ mit 14-tägiger Kündigungsfrist unterschrieben haben. Die Arbeiter und ihre Familien sind zusammengepfercht, eine der Familien mit 2 Kleinstkindern lebt auf 9 m<sup>2</sup> für 700 € im Monat. Andere zahlen pro Zimmer 1000,- € mtl. an „2Rent Group GmbH“. Pro Etage gibt es eine kleine Küche ohne Fenster, sanitäre Anlagen sind am Gang.

Auch das sind die fatalen Auswirkungen der Wohnungsknappheit im Raum München. Unserer Forderung nach bezahlbarem Wohnraum ist hoch aktuell und brisant. Das andere Problem ist der Niedriglohnsektor, der Menschen an den Rand der Gesellschaft drängt, obwohl sie Schwerstarbeit leisten.

## **Baugebiet Eching-West**

Im Echinger Forum 04/2013 berichtete Echings 2. Bürgermeister Hr. Hanrieder, dass ein Verkehrsgutachten eindeutig das vorhandene Straßennetz für ausreichend hält. Das Gutachten wurde von Prof. Kurzak erstellt, der jedoch nicht unumstritten ist (siehe z. B. <http://www.ortsentwicklung-holzkirchen.de/wp-content/uploads/2011/10/untersuchung-kurzak.pdf>). Nachdem nun von der Gemeinde weitere Verkehrs- und Lärmgutachten in Auftrag gegeben werden, wäre es sinnvoll, einen anderen Gutachter zu beauftragen. Hr. Kurzak wird sicher nicht sein eigenes Gutachten widerlegen.

Immer wieder heißt es, dass die Eigentümer der von der Erschließungsstraße betroffenen Grundstücke nicht zum Verkauf bereit seien. Nachdem auch der Sohn von Bürgermeister Riemensberger beteiligt ist, wäre es wünschenswert, dass dieser seine Bereitschaft zum Verkauf der benötigten Grundstücksfläche signalisiert. Dies könnte die Entscheidung der anderen Grundstückseigentümer positiv beeinflussen.

Zur Erinnerung: Im Echinger Forum 09/2007 betonte Bürgermeister Riemensberger die Notwendigkeit der Erschließungsstraße, welche bereits im Gemeindeentwicklungsprogramm 2003 enthalten ist.

Irena Hirschmann, Michela Holzer, Guido Langenstück